

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 52: Sylvester-Nummer

Artikel: Herbes Schicksal
Autor: Ehrlich, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sylvester

Das letzte Glas! Den letzten Kuss des Jahres!
Die letzte Flasche ins kristallne Eis.
Und, ist in unsern Taschen noch was Bares:
Heraus damit! Noch ver- ausgabst sei's!

Dreihundertvierundsechzig Tage waren
wir brav und nüchtern und um zwölf zu Haus.
Nun aber ist ein Ding in uns gefahren,
und mit der Bravheit ist es plötzlich aus.

Crinkt aus und werft das Glas in tausend Scherben!
Wir wollen uns nun ganz der Freude weihn!
An diesem Jahr ist nichts mehr zu verderben.
Das nächste, hoffen wir, wird besser sein.

Dies Jahr war schlecht und unter allem Hunde.
Wir litten Not und Tod und Völkerzank.
Nun aber läutet's ihm zur letzten Stunde,
und recht von Herzen heisst es: Gott sei Dank!

Und wenn wir dann gemach hinübereitschten,
dann sprechen wir die Hoffnung aus, es sei
die Zeit, da wir am leeren Daumen lutschten,
endgültig — oder doch für lang — vorbei.

Haut Allheer

Weltverbesserer

Vor allen anderen Staaten — Haben wir den Teufelsbraten — Der Propheten und siebenmal Weisen. — Die alle Zwiste verpeisen — Und das Heil für alle wissen — Und sich selber am liebsten zerrissen. — Sie geben ihren Rat ungebeten. — Diese Paviane und Propheten. — Für den Frieden schreien sie unbändig — Und sind vom Hasse inwendig — Verbrannt bis auf die Nieren. — Wenn man sie anschaut, muß einen frieren: — Ihre Schnörre ist groß und weiltäufig, — Man trifft sie überall und häufig, — Wie sie schimpfen auf die verrottete — Gesellschaft und doch die verspottete — Mit allen Sinnen suchen — Und deshalb und darum nur fluchen, — Weil sie nicht selbst so gesegnet, — Daß es Napoleons auf sie geregnet. — Wie sie sich idealistisch geberden, — Da muß einem übel werden. — Aber rastlos und unverdrossen — Treiben die Kerle ihre frechen Poffen, — Lassen sich mit Weltverbesserung gelüften, — Die bei sich selber anfangen müßten, — Um von allen schlechten Sachen — Die schlechteste besser zu machen! —

Geleiticus

Herbes Schicksal

Erna Meier war ein hübsches Mädchen
Und ihr Vater war ein reicher Mann;
Selbstverständlich hielten viele Streier
Um die Pfandschand Erna Meiers an.
Aber Erna war nicht nur ein hübsches,
Auch ein stolzes Mädchen war sie obendrein;
Hörte jede Werbung an geschmeichelt;
Sagte aber immer kategorisch: „Nein!“
Und so nahte Erna sich den Bierzig,
Haar und Wangen waren schon gebleicht;
Doch für einen gut erhaltenen Witwer
Ohne Kinder hält' es noch gereicht — —
Endlich machte sie ein Sipperleiner,
Der höchst pflegbedürftig war, zu seiner Braut,
Und dann wurde sie, die stolze Meier-Erna,
Tief im tiefsten Frieden — notgetraut!

Allois Ehrlich

Wenn das Vaterland in Gefahr ist —

(In schnarrendem Brustton dienstlicher Ueberzeugungstreue vorzutragen.)

Seldpost. Seldwjl. 6. August 1914.

An den Stabschef der 9. Division,
Herrn Oberstleutnant Stämpfli

Seldwjl.

Die Tätigkeit der Seldpost der 9. Division hat einen großen Umfang angenommen; ebenso diejenige der Süßstellen Gipswil und Böschikon.

Um die Kräfte des Personals nicht schon jetzt zu sehr auszunützen (gegenwärtige Arbeitszeit 14 bis 15 Stunden täglich) wäre es wünschbar, einen Postbeamten aus der Truppe als Aushilfe zuzuteilen. (Seldpostanleitung Siff. 16.)

Zu diesem Zwecke möchte ich Ihnen vorschlagen: Süßler Suchs, Zugust, Bataillon 137, Komp. III, geb. 1889. — Falls dies notwendig wird, könnte der Betreffende jederzeit sofort wieder zu seiner Truppe zurückberufen werden.

Der Seldpostchef der 9. Division
Hauptm. Bänzli.

* * *

An das Kommando der Infanterie-Brigade 31
Süßlikon.

Das vorstehende Gesuch ist vom Divisionskommando 9 bewilligt worden. Wollen Sie gefl. die vorläufige Abkommandierung des Süßler Suchs, Zugust, Süß-Komp. 137/III veranlassen. Meldung beim Bahnhof Seldwil.

Seldwjl. 7. 8. 14. 2 h 2l.

9. Division

Der Stabschef: Stämpfli, Oberstleutnant.

* * *

Geht an Kommando Infanterie-Regiment 57
zur Ausföhrung.

Süßlikon, 7. 8. 14. 3 h 2l.

Generalstabsoffizier Inf.-Brig. 31
von Kregenbühl, Optm.

* * *

Geht an Bataillon 137 in gleichem Sinne.
Schwenzlikon, 7. 8. 14. 5 h 2l.

Kommando des Inf.-Reg. 57
Spfrieg, Oberstleutnant.

* * *

Geht an Süß-Komp. 137/III zur Meldung und
Nachachtung.

Labach, 7. 8. 14. 7 h 2l.

Müller, Major.

* * *

Bezüglich Suchs, Zugust, geb. 1889 existiert nicht
in der Korpskontrolle 137/III.

Labach, 7. 8. 14. 8¹⁵ 2l.

Kommando 137/III
Binggeli, Hauptmann.

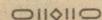
Das Lumpenliedchen

Du fangest ein Lumpenliedchen,
Und schalkhaft zuckte dein Mund,
Und deine schelmischen Augen,
Die gaben den Schelm mir kund.

Ich schaute dich an und lachte,
Doch anders war es gemeint,
Ich lachte und hätte doch lieber
Im Stillen heimlich geweint.

Du glaubst, dies wäre nicht logisch,
Der Teufel scheer' sich darum,
Mir geht ja dein Lumpenliedchen
Noch immer im Kopf herum.

J. Wils-Etäheli



Zug 194 Chur-Sürich föhrt einen gutausgestatteten Restaurationswagen, doch nur für die Herren Zweit- und Erstklasse-Reisenden. Ein Drittklasse-Reisender, der fast verdurstete, widmet diesem Zustand folgende Verse, in der Hoffnung, es werde Abhilfe geschaffen:

Kurz nach Abfahrt des Zuges
in Sargans.

Oh, Herr Direktor Haab,
Sorg' doch, daß ich mich lab',
Auch als kommuner Reisender
Bin dennoch ich ein Reisender.

Längs des Walensees.
Schaff' ab die Uebertage,
Gib auch der dritten Klasse
Das Recht auf Bier und Wein,
Mag's auch nicht Alkohol sein.
Dann bist ein Volksbeglucker
Und alles wird dir glücken.

Die Station Richterswil glücklich
überwunden.

Hurra, hurra, hurra!
Dein Bädenswil ist nah!
Aus Sympathie zur Neuerung
Komm' ich nicht um den Engel 'rum,
Hurra, hurra, hurra!
Die Labfal ist jetzt da.

(s' isch aber au schüli nötig gsi, suscht wäri verdurstet, und säb wäri.)

Vox populi

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien,
Im Norden, Süden, Osten und im Westen,
Von allen Weinen sind die alkoholfreien,
Und zwar die Weisker, die allerbesten.